Conferie-Versammlung.

Am letzten Samstag, als den 14ten dieses September-Monats, versammelten sich die Conferies des 6ten Congreß-Distrikts, bestehend aus den Counties Bucks und Lecha, am Hause des Jacob Kern, zu Quakertown, Bucks County, für den Endzweck einen Candidat für Congreß, für besagten Distrikt in Ernennung zu bringen, welcher bei der nächsten allgemeinen Wahl von den Freimännern desselben unterstützt werden soll.

Von Bucks County erschienen Samuel Atkinson, Esq., Thomas Brunner, Esq., Henry Button, Esq. und Capt. Joseph Young, zeigten ihre Scheine vor, und nahmen ihre Sitze als Conferies ein.—Von Lecha County waren die Herren Joseph Wittman und Joseph Young gegenwärtig, und der andere ernannte Conferie, nämlich James S. Reese, Esq., abwesend. Nach einer kurzen Unterredung kam man darin überein, daß die Conferies von Lecha County, durch eine andere Ernennung die vacante Stelle füllen sollen, welches somit geschah das sie Reuben Guth an die Stelle des James S. Reese substituirten, welche Ernennung sodann von dem ganzen Board von Conferies angenommen wurde. Auf Vorschlag des Hrn. Joseph Young von Lecha, wurde hierauf Samuel Atkinson, Esq. zum Stuhl gerufen, und auf Antrag des Hrn. Joseph Young von Bucks, Reuben Guth zum Secretär bestimmt. Hierauf wurde beschloßen, daß man nun zur Ernennung eines Candidaten für gedachte Stelle schreite.

Thomas Brunner, Esq. erhob sich sodann und brachte den Namen des Achtb. Caleb N. Taylor von Bucks County, vor die Conferies, und da kein anderer Candidat hervorgebracht wurde, so wurde auf Antrag des Henry Brunner, Esq., unterstützt durch Joseph Wittman

Beschloßen—Daß diese Conferie Versammlung den

Achtb. Caleb N. Taylor,

von Bucks County, einstimmig als Candidat für den 32sten Congreß, für den 6ten Congreß-Distrikt von Pennsylvanien, in Ernennung bringe, und daß er somit den Stimmgebern desselben als eine schickliche Person für gedachte Stelle anempfolen ist.

Beschloßen—Daß die ganze Conferenz als eine Committee diene, um Herrn Taylor von seiner Ernennung in Kenntniß zu setzen.

Beschloßen—Daß die Verhandlungen von den Beamten unterschrieben, und in den Zeitungen von Bucks und Lecha bekannt gemacht werden sollen. Samuel Atkinson, President.

Reuben Guth, Sec.

Scheriffs-Verkäufe in Lecha County.

Der Scheriff von Lecha County wird öffentlich zum Verkauf ausbieten

Freitags den 4ten Oktober, um 2 Uhr Nachmittags, am Gasthause von William Diehl, in Salzburg: Eine Lotte Grund von etwa 4 Acker, mit einem 1 und einem halb stöckigen Blockwohnhaus—Das Eigenthum von Herman Stuber.

Samstags den 5ten Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, am Gasthause von Nathan Peter, in Nordwheithall: Eine Lotte Grund von 43 Acker, mit 2 Wohnhäusern, Schweizerscheuer, Wagenschoppen, etc.—Das Eigenthum von Gotfried Peter.

Montags den 7ten Oktober, um 2 Uhr Nachmittags, am Gasthause von Reuben Moyer, in Allentaun: Ein Främwohnhaus und Lotte, 20 Fuß Front und 230 tief, gelegen an der Allenstraße—Das Eigenthum von Reuben Jacoby.

Mittwochs den 9ten Oktober, um 2 Uhr Nachmittags, am Hause von John Post, in Salzburg: Ein Strich Land von 26 Acker, mit einem Blockwohnhaus, Stall, etc.—Das Eigenthum von Ernst Stahl.

Donnerstags den 10ten Oktober, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von Jonathan Kolb, in Allentaun: All das Intresse, welches Gideon Yoder in folgendem liegenden Vermögen hat, nämlich sein Lebensvermögen in dem einen unzertheilten Drittheil von folgenden zwei Strichen Land, nämlich—No. 1, ein Strich Land in Obermacungie, enthaltend 100 Acker, und eine Verwilligung von 6 Prozent, mit einem großen 2stöckigen Gasthaus, 2stöckiges steinernes Wohnhaus, großes Stohrhaus, große steinerne Schweizerscheuer, Brennerei mit Zugehör, 1stöckiges Blockwohnhaus, Schoppen, etc;—No. 2, ein Stück Holzland im nämlichen Taunschip, enthaltend etwa 7 Acker—Das Eigenthum von Gideon Yoder.

Freitags den 11ten Oktober, um 2 Uhr Nachmittags, am Gasthause von Samuel Camp, in Lynn Taunschip: Ein Strich Land von 7 Acker, mit einstöckigem Wohnhaus, Stall, etc.—Das Eigenthum von Samuel Loch.

Samstags den 12ten Oktober, um 2 Uhr Nachmittags, am Gasthause von William Diehl, in Salzburg: Ein Strich Land von 11 Acker, mit einem 1 und einem halbstöckigen Wohnhaus, Stall, etc.—Das Eigenthum von Lewis Siegfried.

Ein ungeheurer Traubenstock.

Eine Natchez (Mississippi) Zeitung berichtet, daß Herr William Casey, von Natchez, sich rühmen kann einen Traubenstock zu besitzen, welcher ohne Zweifel der König aller Traubenstöcke in den Vereinigten Staaten genannt werden kann. Derselbe steigt in einem einzigen Stamm von etwa drei Zoll im Durchmesser, beinahe gerade und in schönem Ebenmaß von der Erde empor zu einer Höhe von etwa neunzig Fuß, wo er sich dann in Zweige vertheilt und das Gitterwerk eines ausgedehnten Gartens bedeckt und belaubt, und nebstdem noch auf einen hohen Baum hinaufsteigt. Das Gewicht der an demselben hängenden ungeheuern Traubenbüschel, die jetzt ungefehr halb ausgewachsen sind, wird auf eine Tonne geschätzt. Wenn man irgend eine von dessen Reben in gerader Linie ausstreckte, würde sie von 300 bis 400 Fuß messen. Diese Traubengattung ist nicht hier zu Lande einheimisch, sondern wurde in den alten Zeiten der Spanier nach Natchez gebracht. Sie wird die "Jack Traube" genannt, nach "Spanisch Jack," dem Spitznamen des Spaniers, welcher den Traubenstall pflanzte. Vor einigen Jahren bot die jetzt verstorbene Madame Bingaman Herrn Casey fünf hundert Thaler, wenn er diesen Traubenstock mit Sicherheit nach ihrem in der Umgebung der Stadt gelegenen Garten verpflanzen würde; aber kein Geld kann den Eigner bewegen denselben wegzugeben. Die Trauben von diesem Stock liefern einen Wein, welcher an Geschmack dem alten Hochheimer ähnlich ist.—(Volksf.)

Washington, 9. Septbr.—Präsident Fillmore hat die Bills wegen der texanischen Grenze, wegen Errichtung von Territorial-Regierungen in Neumexiko und Utah und wegen Aufnahme Californiens als Staat unterzeichnet.

Mord.—In einem Streite, der zwischen Herrn und Frau Williams und einer Mad. Boone in Fort Bend County, La., vorfiel hat ein junger Mensch, der in Diensten der Mad. Boone stand und sich in den Streit mischte, den Hrn. Williams mit mehren Messerstichen umgebracht. Der Mörder ist verhaftet.

Für den „Patriot."

Gruß an Amerika.

Preisgedicht für Jenny Lind.

Gedichtet von **Bayard Taylor** und übersetzt von **Ferdinand Wieser.**

Sei mir gegrüßt, du schönes Freiheitsland,
Du fernes Land, sei herzlich mir willkommen;
Deß Sternesbanner eine Welt umspannt,
Deß weite Macht des Ruhmes Höh' erklommen.
Du Land der Berge, Land der schönen Seen,
Wo stelze Flüße rollen prächtig fort;
Wo sanft die Sonn' den geld'nen Thorweg findet,
Wenn glanzvoll sie im fernen West entschwindet.

Du Land, wo mächt'ge Männer sind bereit
Für Freiheit, Recht in Kampf und Tod zu gehen.
Deß Boden längst der Freiheit sie geweiht,
Und deren Glanz sie ewig wird umwehen.
Getrennt vom Vaterhaus durch weite Meere,
Weht mich dein Gruß doch süß und heimisch an:
Denn wo für Freiheit Herzen sich entzünden,
Wird der Gesang die schönste Heimath finden.

So lang im Sonnenglanz die Wasser malen
Den Silberschein, der klar und freundlich blinkt;
So lang die Wunden deiner Helden strahlen,
So lang man ihre Thaten rühmt, besingt:
So lang mög' deiner Kinder Händ' vereinen
Die Lieb' und Eintracht, als ein festes Band;
Der Friede wird von seinen lichten Höhen
Im schönsten Glanz um deine Fahne wehen.

Für den „Patriot."

Zwiegespräch bei einem nächtlichen Spaziergang.

Der Jüngling und der Hagestolz.

Jüngling:
Das mußt' aber doch gesteh'n:
Die Mädchen in A.... sind gar zu schön—
Wenn sie des Abends spazieren geh'n!—
(Fast kann man ihnen nicht widersteh'n—.)

Hagestolz (trocken):
Hast Du sie auch am Tag geseh'n?—
Ob sie da auch die Prob' besteh'n?!—

Jüngling (mit Eifer):
Beim Tag?—Freund, was fällt Dir denn ein!?
Denkst du, dies Alles sei blos nächtlicher Schein—?
Die frische Wange sei nicht ächt—?
Sei blos mit Farbe d'rauf gepecht—?
Und diese Fülle geleckter Haare,
Sollten sein gekaufte Waare?—!
Und solche Zähne!—wie Elfenbein—
Sollten nur ein Machwerk sein—?
Die volle Brust, die das Aug' entzückt,
Die sei mit Watt' ins Kleid geflickt?—!
Der lebend'ge Gang—der freie Blick,
Der sich in des Herzens Tiefe drückt,
Freundchen, wohlerwegen,
Heißt du frech und ungezogen?—
Nein! da stimm ich Dir nicht bei!—

Hagestolz (spöttisch):
Das ist mir aber einerlei.—
Noch etwas hast du nicht erspäht,
Was sehr oft durch Strümpf' und Schuhe sieht.—

Jüngling (ärgerlich):
Ach du bist ein Lästerer auch!—
Das ist nicht aller Mädchen Brauch.
Mich kümmert solche Blöße nicht,—
Ich liebe blos ein schön Gesicht—
Die kann man hier recht häufig sehen,
Beim abendlichen Spazierengehen.—

Hagestolz (ernst):
Dein Aug' mag sich an Selchen laben,
Doch möcht' ich keine zum Weibe haben.

Sand, Lehm und Kalk.

Diese drei Erdarten bilden die Hauptbestandtheile des Feldbodens. Wo diese Drei gleichmäßig vermischt sind und vermengt mit verfaulten Pflanzenstoffen, die dem Feldboden die dunkle Farbe geben, welche ihn von dem wilden Boden, oder Untergrund unterscheidet, da trifft man immer die größte Fruchtbarkeit. In der Natur kommt es selten vor, daß sie so vermischt sind; gewöhnlich herrscht die eine oder die andere Art vor, d. h. die Felder sind meistens vorherrscheud lehmig, oder vorherrschend kalkartig, oder vorherrschend sandig. Manchmal auch fehlt nur der Lehme, und Kalk ist vereinigt mit Sand, (wenn er grob ist, Kies, oder Grável, genannt und wohl vom gebrochenen Schiefer, oder Sláht, zu unterscheiden,) oder Sand und Lehme sind vereinigt und der Kalk fehlt. Der Fleiß des Menschen kann hier oft abhelfen. Daher der Gebrauch, Kalk auf die Felder zu thun und durch Pflügen mit dem Boden zu vermengen. Gerade so sollte auch auf gewisse Felder Sand oder Lehme gethan und untergepflügt werden. Der einfachste Weg z. B. um einen allzuschweren Lehmenboden zur höchsten Fruchtbarkeit zu bringen, ist, daß man Kies, (groben Sand,) gerade so wie gewöhnlich den Kalk, auf das Feld schafft, denn das macht den Boden locker und offener. Kalk thut immer gut auf Lehmboden und hier bemerke man wohl, daß der Schiefer oder Sláht meistens auch zum Lehmboden gehört. Der leichte Sandboten kann den Kalk nicht vertragen; allein wo sandige Felder durch Kalken "verbrannt" wurden, da ist das einfachste Mittel, wo möglich Lehmerde in das Feld zu pflügen. Wo keine Lehmerde zu haben ist, kann man Schlamm aus schwampigem Land nehmen. Bei alle dem ist aber der Untergrund, oder wilde Boden, zu beachten; denn manchmal trifft man gerade die Art, die oben fehlt, ein wenig tiefer unter der Oberfläche, wo dann Tiefaufpflügen schon viel helfen wird.—(Amerikanischer Bauer.)

Verheirathet:

Durch Pfarrer Zeller.

Am 8ten September, Herr Francis Mill, mit Miß Ellen Schaller, beide von Südwheithall.

Am letzten Sonntag, Herr Adam Merkel, von Salzburg, mit Miß Lewina Dorney, von Südwheithall.

Zur nämlichen Zeit, Herr Owen Roth, von Salzburg, mit Miß Rebecka Steinberger, von Südwheithall.

(Durch Pfarrer German.)

Am 8ten September, Herr Reuben Reinhart, mit Miß Angelina Reinhart, beide von Obermitford.

Am 10ten Dieses, Herr Peter K. Grim, mit Miß Elisabeth K. Meser, beide von Allentaun.

Am letzten Dienstag, durch Pfarrer German, Herr Thomas B. Weidner, von Allentaun, mit Miß Elisabeth Riegel, von Nieder-Saucen, Northampton County.

☞ Mit dieser Anzeige ist auch ein prächtiges Stück Hochzeitskuchen erhalten worden, wofür wir dem Musterpaare einen herzlichen Dank abstatten.

Nehmt hin den Wunsch für langes Leben,
Und ungeschmälert Glück dabei;
Kein Sürmchen mög' sich je erheben,
Und Eure Lieb' werd' täglich neu.

Gestorben:

Am 16ten August, in Erie County, Ohio, Hr. Isaac Jarrett, ein achtbarer und beliebter Einwohner, und ehedem von Lecha Co., Pennsylvanien, in dem Alter von 74 Jahren. Sanft ruhe der treue Gatte, der sorgende Vater, der geliebte Bruder, und gute Freund.

Am 12ten Dieses, in Südwheithall, Jonas, Söhnlein von Nickolas Boyer, im 2ten Lebensjahre. Bei dem Begräbniße predigte der Ehrw. Herr Stötzel.

Am 4ten Dieses, in Nordwheithall, an einer Magenkrankheit, Christina Elmirer, Tochter von Samuel und Elisabeth Harmeny, im 12ten Monat.

Am letzten Montag in Obermitford, ein Sohn von David Gehman, Esq., etwa 20 Jahr alt.

Die Märkte.

Marktpreise in **Allentaun,** am Mittwoch.

Flauer (Bärrel)	$5 00	Butter (Pfund)	12
Waizen (Buschel)	1 05	Unschlitt	8
Roggen	60	Schmalz	8
Welschkorn	60	Wachs	22
Hafer	35	Schinkenfleisch	10
Buchwaizen	50	Seitenstücke	7
Flachssaamen	1 40	Aepfel-Whiskey (Gal.)	29
Kleesaamen	3 75	Roggen-Whiskey	28
Timothysaamen	2 75	Hickory-Holz (Klafter)	4 50
Grundbeeren	40	Eichen-Holz	3 50
Salz	40	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	12	Gyps	4 50

Easton Marktpreise.

Flauer, 5 50—Waizen, 1 15—Roggen, 68—Welschkorn, 66—Hafer, 33—Flachssaamen, 1 12—Kleesaamen, 4 25—Timothysaamen, 3 00—Butter, 14—Eier, 10—Schweinefleisch, 8—Whiskey, 25—Hickoryholz, 5 00—Eichenholz, 4 00—Gyps, 3 75.

AGENCY IN PHILADELPHIA.

E. W. CARR, Esq., at his Office, "Evans' Building," N. W. corner of Third and Walnut Sts., Philad., is one of our authorized Agents to receive advertisements, &c., for this paper

Ein anderes wissenschaftliches Wunder!

Pepsin, eine künstliche Verdauungs-Flüßigkeit oder gastrischer Saft! Ein großes Mittel gegen Unverdaulichkeit, bereitet aus Rennet, oder dem vierten Magen des Ochsen, nach Anleitungen von Baron Liebig, des großen physiologischen Chemisten, durch J. E. Houghton, M. D., No. 11 Nord achte Straße, Philadelphia. Dies ist in der That ein wundervolles Mittel gegen Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Gelbsucht, Leberbeschwerden, Verstopfung und Schwäche, auf natürliche Weise, durch den natürlichen Agent, den gastrischen Saft, heilend.—Man sehe die Bekanntmachung in einer andern Spalte.

Nachricht.

Der Unterschriebene gedenkt die zahlreichen Baumschulen (Nurseries) in der Umgegend von New-York bis ungefähr den 10ten nächsten October zu besuchen, und wird alle ihm anvertrauten Bestellungen folgender Arten Bäume sehr bereitwillig und pünktlich besorgen, nämlich:

Obst- und Zierbäume, Immergrün, Blumenstauden, Rosen, Traubenstöcke, Kriechpflanzen, (Creepers), krautartige Pflanzen, zwiebelartig und krollig gewurzelte Blumen, eßbare Wurzeln, Zaunpflanzen (Hedge Plants), Box Edging, etc.

Cataloge können an seiner Wohnung gesehen werden. Alle Artikel werden durch ihn selbst ausgewählt und sogleich gebracht werden. Alle Bestellungen sollen vor dem obigen Datum gemacht werden.

H. W. Crosby.

☞ Bestellungen, addreßirt an „H. W. Crosby, Easton, Pa.," finden prompte Berücksichtigung.

Greenwich Garten, N. J., Sept. 19, 1850. 4m

Waisengerichts-Verkauf.

Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha County, soll Samstags den 2. November nächstens, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von J. T. Kleppinger, in Ost-Allentown, folgendes liegende Vermögen öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden:

No. 1—Die unvertheilte Hälfte einer Lotte oder Mühlstand,

in Northampton Taunschip, Lecha County, grenzend an die Hamilton Straße, an eine öffentliche Alley, an Land von Levi Woodring, Joseph Weaver und anderes; enthaltend ungefähr 1½ Acker. Darauf ist errichtet eine dreistöckige steinerne

Mahlmühle,

mit vortrefflichem Geschirr, und hat hinlänglich Wassergewalt um 3 Paar Steine zu treiben; ein einstöckiges Främwohnhaus, ein zweistöckiges Frám-Waarenhaus, und Frám-Stall.

No. 2—Die unvertheilte Hälfte einer Grundlotte,

gelegen in vorbesagtem Northampton Taunschip, grenzend an die Livingston Straße, an eine öffentliche Alley, an Lotten von Christian Pretz und Anderer; enthaltend 60 Fuß in der Front und 210 in der Tiefe. Darauf ist errichtet

ein zweistöckiges Frám-Wohnhaus.

No. 3—Die unvertheilte Hälfte einer Grundlotte,

gelegen an der Lecha Basin, in vorbesagtem Taunschip, grenzend an die Lecha Basin, an ein Embankment der Lecha Compagnie, an Lotte von Christian Pretz und Anderer, enthaltend ein Achtel Acker Grund. Darauf ist errichtet ein bequemes gutes

Frám-Stohrhaus.

No. 4—Die unvertheilte Hälfte einer Grundlotte,

gelegen in vorbesagtem Taunschip, grenzend an eine öffentliche Alley, an Lotten von Daniel Roth und Anderer, enthaltend 60 Fuß in der Front und 230 Fuß in der Tiefe.

No. 5—Die unvertheilte Hälfte von zwei Grundlotten,

gelegen in vorbesagtem Taunschip, grenzend an Lotten von Leonard Nagel und Anderer, an eine öffentliche Alley und an die Livingston Straße; enthaltend in der Front 107 Fuß, und in der Tiefe 210 Fuß. Darauf ist ein zweistöckig vortrefflich backsteinernes **Wohnhaus** errichtet.

No 6—Eine gewisse Lotte Grund,

gelegen in vorbesagtem Taunschip, grenzend an die Hamilton Straße, an eine andere öffentliche Straße, an eine öffentliche Alley, an Lotten von Daniel Roth, und Andere; enthaltend etwa 60 Fuß in der Front und 160 in der Tiefe.

No. 7—Eine gewisse Lotte Grund,

gelegen im nämlichen Taunschip, grenzend an die Hamilton Straße, an eine öffentliche Alley und an anderes Eigenthum des verstorbenen John Romig; enthaltend 60 Fuß in der Front und 230 Fuß in der Tiefe.

Es ist das hinterlassene Vermögen des verstorbenen John Romig, letzthin von vorbesagtem Northampton Taunschip und County.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

John Romig,
William J. Romig,
Administrators.

Durch die Court—J. D. Lawall, Schreiber.

September 19. nqbW

Achtung!—Union Guards!

Zufolge der Brigade Ordre No. 3, habt ihr Euch zur Parade und Inspektion zu versammeln, am Samstag den 5ten Oktober, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von Daniel Clauß, in Lowhill Taunschip, in Winter-Uniform und völlig equipirt für militärische Dienste.—Auf Befehl von

Alex. W. Loder, Capt.

September 19. nq3m

☞ Große Erfindung für Geschäftsleute.

Unauslöschliche und unzerstörbare

Schwarze & rothe Schreibtinte,

einzig und allein bereitet von

H. Boureau, No. 1 Süd Dritte Straße,

und zum Verkauf bei

Sower und Barnes,

No. 84 Nord Dritte Straße, Philadelphia.

☞ Diese Tinte ist garantirt metallne Federn nicht anzufressen, noch ihre Farbe zu ändern oder sich zu verdicken, wenn in reinen Gefäßen aufbewahrt und die Federn in keiner andern Tinte gebraucht werden.

Die Kaufleute, Geschäftsleute und schreibende Gemeinheit sind ersucht eine Probe damit anzustellen, und sie werden finden, daß sie ein Bedeutendes in Federn ersparen; daß wenn Federn jetzt nicht mehr tauglich sind zum Gebrauch nachdem sie ein Tag in der gewöhnlichen Tinte waren, sie für Tage in dieser Tinte fein und wochenlang gebraucht werden können.

Wir haben eine große Anzahl Anempfehlungen von unsern Geschäftsleuten erhalten, von denen wir einige als Zeugnisse von der Qualität dieser Tinte hier folgen lassen. Das Publikum kann daraus die Vorzüge dieser vor andern jetzt gebrauchten Tintensorten ersehen.

Philadelphia, Juli 9, 1850.

Hr. H. Boureau—Sir: Folgendes ist das Resultat der Experimente, die ich mit der mir zur Untersuchung übergebenen Tinte in meinem Laboratorium anstellte:

Die Tinte war ohne den geringsten Sauergeschmack. Stücke von schwammigtem Papier mit der Tinte geschwängert und getrecknet, war in seinem Gewebe nicht angegriffen; ich schrieb abwechselnd Linien mit dieser und mit gewöhnlicher Tinte, beides auf Schreibpapier und Baumwollenzeug, und stellte folgende Versuche an:

Mit Kleesäure verschwand die gewöhnliche Tinte sogleich, während Ihre Tinte blos eine Schattirung röther wurde; durch Abwaschung der Säure und Hinzuthun von Ammonia wurde Ihre Tinte allein wieder hergestellt, mit einer tiefen Blaufarbe. Wenn gewaschen und getrecknet, war das Gewebe des Papiers fest wie zuvor, und das Geschriebene das nämliche. Dasselbe Experiment mit den auf Baumwollenzeug geschriebenen Linien vorgenommen, brachte das nämliche Resultat hervor, olschen das Zeug mit Seife gewaschen war. Das nämliche war der Fall bei Anwendung von Salzsäure anstatt Kleesäure. Die Tinte floß leicht und schwarz aus der Feder, und beinahe so gut nachdem es schier trocken gedunsten war; durch Hinzuthun von Wasser erhielt man eine Auflösung in allen Hinsichten der eriginellen Tinte gleich. Ich zögere nicht Ihre Tinte als andern allgemein gebrauchten weit überlegen anzuempfehlen. **Dr. C. M. Wetherill,** Analytischer Chemist.

Philadelphia, August 30, 1850.

Hr. H. Boureau—Sir: Ich habe Ihre schwarze Schreibtinte schon seit einiger Zeit gebraucht und als einen herrlichen Artikel erfunden; sie fließt leicht von der Feder und ich finde daß sie weder schimmelt noch die Federn anfrißt, was eine sehr wichtige Sache ist.

J. Burchard, Ver. Staaten Commissioner.

Hr. H. Boureau—Sir: Wir haben ihre Tinte seit einiger Zeit in Gebrauch und finden sie als die beste die wir noch hatten; sie fließt leicht von der Feder, ohne die Mühe des Abwischens zu erfordern, und wir nehmen keinen Anstand sie dem Publikum anzuempfehlen. **John Williams,** Schreiber der Philad., August 14, 1850. [Quarter Sessions Courten.

Hr. H. Boureau—Sir: Wir haben Ihre Tinte seit einiger Zeit im Gebrauch und dieselbe gewährt in allen Hinsichten vollkommene Zufriedenheit. Die Tinte fließt leicht und frei von der Feder, ohne daß man dieselbe abzuputzen braucht, und wir fühlen keinen Anstoß dieselbe als den besten Artikel anzuempfehlen, den wir je gebrauchten. Achtungsvoll, **Warnick, Leibrand & Co.**

Philad., August 14, 1850.

Hr. H. Boureau—Sir: Wir haben eine Probe mit Ihrer unauslöschlichen und unzerstörbaren Schreibtinte gemacht, und finden sie in allen Hinsichten befriedigend; ja, sie ist die beste Tinte die wir je gebrauchten; sie fließt frei und zerfrißt die Feder nicht.—Ergebenst die Ihrigen, **James Roland & Co.**

Philad., August 14, 1850.

☞ Obige Tinte wird in einigen Tagen in dem Buchstohr des „Patrioten" zu haben sein.

September 19, 1850. nq3M

Oeffentliche Vendu.

Donnerstags den 10ten October, um 12 Uhr Mittags, soll am Hause des verstorbenen Daniel Roth, in Ost-Allentaun, öffentlich verkauft werden:

Ein vortreffliches Familienpferd, 2 Kühe, 1 Rind, 4 Schweine, ein ganz neuer Rockaway, ein neuer Zweigäulswagen, ein Eingäuls-Bauernwagen, Cultivator, 2 Pflüge, Eggen, Pferdegeschirr, Sättel, Zäume, Strohbank, Windmühl, ein neuer Eingäuls-Jagdschlitten, Holzschlitten, Heuleitern, Sperrketten, Heu- und Mistgabeln, Schubkarren, Grubhacken, Schreinergeschirr, Grundmeisel, Fruchtreff und Großsensen.

Ebenfalls:—Eine Hausuhr, Desk, Buro', Tische, Stühle, Better und Bettladen, Carpet, Küchenschrank, ein Gewehr, großer Fleischständer, andere Ständer, Fässer, Züber, und ein Antheil der Wilkesbarre und Philadelphia Telegraph Compagnie, und noch andere Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Charles Eckert, } Adm'ors.
Samuel Roth, }

September 19. nq3m

Commißioners Nachricht.

Waterman und Young, gegen Benneville Yoder und Gideon Yoder. } In der Court von Common Pleas von Lecha Co., vom Februar Term. 1850, No. 304.

Und nun, September 5, 1850, auf Antrag des Hrn. Wright, ernannte die Court E. J. Mohr, Esq. Commißioner, um das Geld zu vertheilen, welches, (zufolge des Scheriff's Return) gelößt wurde in der obigen Klagsache, aus dem persönlichen Eigenthum der obigen Angeklagten, an und unter die Creditoren die gesetzmäßig dazu berechtigt sind.—Nun, Sep. 7, 1850, verordnete die Court daß Waterman und Young, jeder, den Belauf ihrer Ansprüchen mit Intressen und Kosten ziehen—mit den übrigen wurde die Odre ausgedehnt.

Aus den Urkunden.

Nathan Miller, Proth.

Unterzeichneter Commißioner wird anzutreffen sein, in seiner Amtsstube in der Stadt Allentaun, am Dienstag den 15ten October, um 10 Uhr Vormittags, wo er die ihm auferlegten Pflichten erfüllen wird.

E. J. Mohr.

September 19. nq4m

☞ Briefe im Allentaun Postamt am Dienstag Abend.

Joseph Allender, Polly Albright, Mary Ann Beas, August Berkemeyer, Thomas S. Bechtel, Friedrich Berres, John Berres, Jacob Brown 2, Jacob F. Brown, A. Bechtel, Peter Baldus, Stephen Byrens, Sarah Buchs, Lucas Baumer, Charlette Beitle, John C. Clark, Mary Ann Clause, John Campbell, William Clewell, Jacob Oestler, Jacob Deckert, Joseph Deckert, Charles Daubert, Henry Daubert, Jacob Degelbacher, Mathew Deelin, Daniel Eschenbach, Anna Fenstermacher, Henry Frey, Wm. Arnold Frey, Lewis Frumel, T. O. Ginkinger, Mary Gangewere, Eli George, James Glenn, Sarah Griesemere, Mary Hill, Maria Hellidas, Maria E. Horn, Clarissa Hartz, Jacob Huber, Adam Hecker, James Harley, Thomas Hisley, Jonas Huber, Henry Heines, Jacob Hamman, J. P. Hornberger, Andrees Hartzell, Francis Heimbach, N. P. Hall, Charles Jacoby, Henry Kühner, Joseph Keiper, Anthony Krause, Thomas King Esq., George Kohler, Henry Kemmerer, Moses Kam, Jonathan Keck, Kitty Ann Koch, Jacob W. Kurtz, Lewisa Keck, Stephen Lutz, Neil M'Laughlin, Paul Müller, Silas E. Meyer, W. W. Morgan, C. P. Merten, A. Michaelis, John Minnich 2, Adam Markle 2, Allen Miller, Monasses Newhard, Gregory Reith, Samuel Newhard, John Ott, F. W. Pehle, Elias Roth, William Ritter, Henry Ritter, Wm. Rosenberger, David Shimer, Samuel Smith, John Short Levi Stuber, Louisa Seip, Philip Smith, David Schwartz, Capt. John Smith, Ames Sellidar, John Smith, Mary Shugart, Nancy Shell, William Shell, Rachall Shell, John Steinmetz, Angelina Troxell, Jacob Trumbauer, Henry Bigley, Peter Weikel, Carl Wolzie, John Worman, S. Wartman, Sarah Weiß, Maria Welf, Mary A. Werner, Catharina Welf, Martin Yotter, George J. Young, Christiana Young, Wm. S. Yohn, George Ziegenfuß, jr.

Aufgeschobene Whig

County-Versammlung.

Zufolge eines Beschlusses der neulich gehaltenen Whig County Versammlung, liegt es uns ob, eine abermalige Versammlung zu berufen, zu halten auf

Dienstags den 24. September,

um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von Jeffe Miller, in Süd-Wheithall, um sich vollends für die kommende Oktoberwahl vorzubereiten. Es erfordert nur eine allgemeine Thätigkeit auf Seiten der Whigs um den Sieg zu erringen; laßt uns daher Jeder seine Pflicht thun.

Die stehende Committee.

Freiwilliger Scheriffs-Candidat.

An die freien und unabhängigen Erwäler von Lecha County.

Mitbürger:—Durch mehre meiner Freunde und Bekannten aufgefordert, fühle ich mich veranlaßt als freiwilliger Candidat für das

Scheriffs-Amt

vor die Freimänner von Lecha County zu treten.—Sollte mir eine Mehrheit Eurer Stimmen bei der kommenden Wahl zu Theil werden, so wird mein eifriges Bestreben dahin gehen, das Amt mit Treue, Pünktlichkeit und Unpartheilichkeit zu verwalten.

Charles F. Mertz.

September 19. nqbW

Freiwilliger Scheriffs-Candidat.

An die freien Erwähler von Lecha County.

Mitbürger:—Aufgefordert durch eine große Anzahl meiner Freunde, bin ich bewogen worden, mich Euerer Erwägung als Candidat für das

Scheriffs-Amt

bei der nächsten allgemeinen Wahl anzubieten.—Sollte ich das Glück haben erwählt zu werden, so werde ich die Pflichten des besagten Amtes mit Treue, Pünktlichkeit und auf eine unpartheiische Weise ausführen.

Daniel J. Rhoads.

Süd-Wheithall, August 26. nqbW

Scheriffs-Candidat.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha County.

Mitbürger:—Durch eine große Anzahl meiner Freunde aufgefordert, fühle ich mich bewogen mich Eurer Erwägung als Candidat für das

Scheriffs-Amt

bei der kommenden Wahl anzubieten. Sollte ich mit einer Mehrheit Eurer Stimmen beehrt werden, so verpflichte ich mich die Pflichten des Amtes mit Treue und Pünktlichkeit auszuüben.

Euer Freund und Mitbürger,

William Frey.

Allentaun, August 1. nqbW

Scheriffs-Amt.

An die freien Erwähler von Lecha County.

Mitbürger—Ich ergreife hiermit diese Gelegenheit um Euch achtungsvoll meinen Namen zur Betrachtung für das

Scheriffs-Amt

bei der nächsten Oktoberwahl zu übergeben, (der Entscheidung der demokratischen Delegaten-Convention unterworfen). Ich darf Euch unbedingt versichern, daß im Fall meiner Ernennung und nachheriger Erwählung durch eine Mehrheit Eurer Stimmen, ich die verantwortlichen Pflichten des Amtes getreulich und nach besten Kräften ausüben werde.

Euer Freund und Diener,

Joseph F. Neuhard.

Allentaun, August 1. nqbW

Freiwilliger Commißioners Candidat.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha County.

Freunde und Mitbürger:—Dankbar für die liberale Unterstützung die ich bei einer früheren Wahl genossen habe, betrete ich nochmals „das Feld" für das Amt

Eines County-Commißioners,

bei der kommenden Wahl, und zwar deswegen, weil ich von vielen meiner Freunde dazu aufgefordert worden bin; und da mir trotz der gemeinten liberalen Unterstützung es dennoch mißglückte, und ich das Amt nicht erhielt.—Ich kann dies mit gutem Muthe thun, da es mir bewußt ist, daß welche der „Schrauben" die damals gegen mich los waren, jetzt fest angezogen sind, und wenn alle noch fest sind welche damals fest waren, und keine neue loskommen, so sind in der That meine Aussichten erwählt zu werden von der schmeichelhaftesten Art.—Sollte ich das Glück haben erwählt zu werden, so verspreche ich, daß das County Lecha einen getreuen Wächter seiner Interessen in mir finden soll, und daß ich die Pflichten des Amtes auf eine getreue und unparteiische Weise ausüben werde.

Adam Hecker.

Südwheithall, Sep. 5. nqbW

Millerstaun Truppe!

Ihr habt Euch in voller Uniform mit saubern Degen und Pistolen zur Parade zu versammeln, Samstags den 12ten October, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von Henry Mohr, in Niedermacungie. Pünktliche Beiwohnung wird erwartet.

Auf Befehl des Capitains.

Moses Schmoyer, O. S.

☞ Solche die wünschen Mitglieder besagter Compagnie zu werden, können sich dann und daselbst einfinden.—Die neuen Kappen werden ebenfalls da zu haben sein.

September 19. nq3m